

Fotos gesucht!

Finden sich in Ihren alten Unterlagen noch Dokumente zum Gefangenenlager in Bando?...Seite.02

Sportmonat

Lebendiger Austausch zwischen Tokushima und Niedersachsen auf der Sportebene.....Seite.03

Bergverehrung

Bericht über eine fünfwöchige Schüleraustauschreise inklusive ehrenamtlicher Arbeit.Seite.05

Gedenken

Kommentar zu unserer Quiz-Auflösung zu Gingko-Bäumen und Gedenkstein in Laboe.....Seite.07

Grundsatzrede

Premierminister Kan erläutert seine politischen ZieleSeite.08

Nobelpreis

Ei'ichi Negishi und Akira Suzuki erhalten Chemie-Nobelpreis .Seite.10

Zukunftspläne

Japan Foundation / Jet-Programm / MBA East Asian ManagementSeite.15

Termine

Termine und Veranstaltungen in Norddeutschland.....Seite.17

可愛い子には旅をさせよ

**SCHICKE
DAS KIND,
DAS DU LIEBST,
AUF REISEN**

*Kawaiiko niwa tabi wo
saseyo*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Rika Schliehe, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

„Alle Menschen werden Brüder – Deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914-1920“

So heißt die Ausstellung der OAG (Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens), die die DJG Schleswig-Holstein im Mai 2011 im Schleswig-Holsteinischen Landtag zeigen wird.

Sie ist der Abschluss eines vielseitigen Programms, mit dem wir das 150jährige Jubiläum des deutsch-japanischen Freundschafts- und Handelsvertrages vom 24. Januar 1861 würdigen möchten. Weitere „highlights“ sind ein Vortrag von Botschafter Dr. Shinyo (bereits am 31.08.2010), das Pflanzen japanischer Kirschbäume im Hiroshima-Park in Kiel, eine Kranzniederlegung am Marineehrenmal Laboe und ein Vortragszyklus zum Thema „Japan im Umbruch – Vom Shogunat zur Meiji-Ära“.

Die Ausstellung wurde im Jahr 2005 als Beitrag zum Deutschlandjahr in Japan zusammengestellt. In dem Begleitheft zur Ausstellung schreibt der damalige deutsche Botschafter in Japan Henrik Schmiegelow:

Ich gratuliere der OAG..., dass sie mit dieser Kriegsgefangenenausstellung einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der deutsch-japanischen Beziehung leistet. Wir können die heutige Freundschaft unserer beiden Länder und ihrer Menschen nur richtig würdigen und darauf aufbauend die gemeinsame Zukunft gestalten, wenn uns die Geschichte bewusst wird.



Ernst Ohlsen (Mitte) aus Meldorf im Lager Matsuyama

Nach der Kapitulation von Tsingtau am 7. November 1914 wurden etwa 4700 Soldaten und Offiziere nach Japan gebracht,



Lager Matsuyama

zuerst in 13 Aufnahmelager und dann auf sechs Barackenlager verteilt. Unter den Gefangenen waren auch etwa 200 Soldaten aus Schleswig-Holstein. Wir, die DJG Schleswig-Holstein, möchten in die Ausstellung Schicksale von schleswig-holsteinischen Kriegsgefangenen einbinden, sofern sich Nachfahren finden lassen, die sich durch Briefe, Fotos und sonstige Unterlagen die Erinnerung an ihre Väter oder Großväter bewahrt haben. Die „Kieler Nachrichten“ hat uns mit einem Artikel „Zeugnisse aus einer fernen Welt“ vom 27. September tatkräftig bei der Suche

nach Nachfahren unterstützt. Die Resonanz auf diesen Aufruf war unerwartet stark; in den ersten Tagen nach Erscheinen des Artikels stand mein Telefon nicht still. Söhne und Töchter oder Enkelkinder von Kriegsgefangenen berichteten von Fotoalben oder Kartons mit Fotos, die sie irgendwo aufgehoben hatten und die sie gern für unsere Ausstellung zur Verfügung stellen wollten. Sogar aus Frankfurt oder Berlin erreichten uns Anrufer, denen der Zeitungsartikel von Verwandten oder Bekannten aus Schleswig-Holstein zugeschickt worden war. Die nächsten Wochen werden mit Besuchen in ganz Schleswig-Holstein ausgefüllt sein, um das angebotene Material zu sichten und auf seine Verwendbarkeit für unsere Ausstellung zu prüfen. Wir freuen uns auf spannende Gespräche und neue Einblicke in ein Kapitel der historischen Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Japan, das bisher noch wenig bekannt ist.



Postkarte aus dem Lager Matsuyama

Peter Janocha, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.

EINBLICK

Sportmonat November – Niedersachsen und Tokushima bauen ihren Austausch aus



Lebendiger Austausch zwischen dem Land Niedersachsen und der Präfektur Tokushima – ermöglicht durch die Partnerschaft, die im September 2007 vom damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff mit Gouverneur Kamon Iizumi vereinbart wurde.

Einige aktuelle Schlaglichter: Während Niedersachsen mit einer Dauerausstellung im „Deutschen Haus“ in der Stadt Naruto präsent ist, unterrichtet eine Japanischlehrerin aus Tokushima im Nordwesten des Landes. Die Mädchenchöre Hannover und

Tokushima planen nach einem gemeinsamen Auftritt in Hannover 2009 ein Wiedersehen in Tokushima 2011. Studenten der Medizinischen Hochschule Hannover haben an der Universität Tokushima hospitiert – dank einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Hochschulen.

Schwerpunktthema in diesem Jahr ist der Sport. Gleich drei Sportlergruppen aus Niedersachsen besuchen im November Tokushima.

Dabei handelt es sich um elf junge Mitglieder des Niedersächsischen Judoverbandes unter Leitung von Verbandspräsident Christian Bebek, um sieben Trainer und Sportverbandsvertreter aus der Region Lüneburg sowie um den Vorsitzenden des ADFC-Landesverbandes Niedersachsen, Volker Bandke.

Die Judogruppe wird vom 1. bis 6.11. an Judowettkämpfen in der Stadt Naruto teilnehmen. Dabei treten die Niedersachsen in gemischten Teams mit Oberstufenschülern aus Tokushima an. Weiterhin sind Trainings und Begegnungen an der Tokushima Municipal High School, der Anan Highschool und der Tokushima Commercial High School geplant. Gouverneur Iizumi, selbst Judoka, empfängt die Gruppe aus Niedersachsen bei ihrem bereits dritten Besuch in Tokushima.

Die Sportdelegation aus der Region Lüneburg wird vom 10. bis 15.11. in Tokushima sein und am Forum zu Sport und regionalem Austausch im „Deutschen Haus“ in Naruto teilnehmen. Vorgesehen sind auch Trainingworkshops mit dem Baseballclub der Naruto High School und dem Tennisclub der Tokushima Municipal High School.

Der ADFC-Vertreter besucht die Präfektur vom 19. bis 24.11. und tritt u.a. zur Radveranstaltung „Fahrradheimat Tokushima“ in Naruto an.

Dazu der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister: „Die Partnerschaft zwischen Niedersachsen und Tokushima bietet tolle Möglichkeiten für Begegnungen. Neben den Vereinen sollten vor allem junge Menschen diese Chance nutzen. Unser Ziel ist es, viele und vielfältige Kontakte zu unterstützen, die langfristig auf eigenen Beinen stehen können.“

Das Deutsch-Japanische Freundschaftsjahr 2011 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff und Kronprinz Naruhito bietet hierfür sicherlich wieder zahlreiche Gelegenheiten.



Quelle: Niedersächsische Staatskanzlei, 25. Oktober 2010

Kennen Sie Osaka, die Partnerstadt Hamburgs?



Das Symbol der EXPO 1970 in Osaka wurde erhalten und ist auch heute noch ein viel bestauntes Kunstobjekt

Der Turm, den Sie rechts auf dem Foto sehen können, heißt 太陽の塔 – ‘Taiyou no Tou’, was soviel wie ‘Turm der Sonne’ bedeutet. Das etwa 70 Meter hohe Gebilde wurde vom japanischen Künstler Taro Okamoto eigens für die Expo 1970 in Osaka gebaut. 40 Jahre später ist er immer noch sehr bekannt und erinnert an den erfolgreichen Verlauf der damaligen Expo.

Die Expo 1970 in Osaka war die erste Weltausstellung überhaupt, die in Asien stattfand. 183 Tage lang – vom 15. März bis 13. September 1970 – faszinierte sie insgesamt 64.218.770 Menschen.

Bis vor kurzem galt sie damit als meistbesuchte Weltausstellung der Geschichte. Das Motto lautete ‚Progress and Harmony for Mankind‘. Für Japan, das sich nach dem Zweiten Weltkrieg rasant entwickelte und als eines der wirtschaftlich stärksten Länder der Welt gilt, symbolisierte die Expo den Erfolg des Landes.

76 Nationen und vier internationale Organisationen aus aller Welt nahmen an der Expo 1970 teil. Viele Pavillons wurden von diesen Ländern mit Unterstützung japanischer Firmen errichtet und gezeigt. Besonders der US-amerikanische Pavillon, in dem von der Apollo 11-Mission mitgebrachtes Mondgestein ausgestellt wurde, lockte viele Leute an. Die Schlangen waren dementsprechend lang. Bei ‚Matsushita kan‘, dem Pavillon der heutigen Firma Panasonic, wurden Zeitkapseln gezeigt, in die man viele Dinge aus der damaligen Zeit einschloss. Die beiden Zeitkapseln hat man daraufhin im Osakajiyo-Park, der sich beim Schloss Osaka befindet, vergraben. Eine davon soll erst 5.000 Jahre später, nämlich im Jahr 6970, geöffnet werden. Die andere hat man bereits im Jahr 2000 zum ersten Mal sozusagen testweise aufgemacht. Der Fernsehapparat und der Reiskocher, die darin waren, funktionierten nach 30 Jahren noch immer. Auch die Samen keimten. Danach wurde die Kapsel wieder in der Erde vergraben, wo sie bis zum nächsten Test im Jahr 2100 in der Tiefe ruhen soll.

Sie erinnern sich bestimmt noch an die Expo 2000 in Hannover. An ihr nahmen 155 Nationen und 27 internationale Organisationen teil. Trotz der großen Ausstellerzahl blieb die Besucherzahl mit etwa 18 Millionen gegenüber Osaka mit mehr als 64 Millionen Menschen weit zurück.

Der Veranstaltungsort der Weltausstellung in Osaka ist heute zum Park geworden. Das ganze Gelände ist ein Blumenmeer und je nach Saison finden dazu passende Veranstaltungen und Feste statt wie etwa das ‚Cosmeen-Fest‘. Solange es diesen riesigen und wunderschönen Park voller Pflanzen in üppiger Natur gibt, wird diese außergewöhnliche EXPO 1970 in Osaka bestimmt nie in Vergessenheit geraten.



Japan-Austauschreise 2010 – Bergverehrung

Ein Bericht der Projektleiterin Dr. Yumiko Nakakita, Helene-Lange-Gymnasium in Hamburg

Vom 8.7. – 11.8.2010 fünf Wochen in Japan! Die bisher längste und ebenso ereignisreichste Austauschreise in Japan für drei Schüler und eine Schülerin, die sich am Ende ihres zweiten Lernjahres im Japanisch befanden. Staunen, dass ihre Begrüßungsfloskel „Watashi no namae wa xx desu. Douzo yoroshiku onegaishimasu“ immer wieder helle Begeisterung bis zu Bewunderung bei den Japanern hervorrief. Die Kommunikation mal auf Englisch, mal auf Japanisch und mit Händen und Füßen, und freundlichem Lächeln, so klappte es doch. Sushi satt essen, aber doch merken, dass es viele andere leckere Sachen als Sushi gibt. Die Kalligraphie neben den japanischen Schülern/innen üben, auch Jungs durften einmal einen Kimono anprobieren. Mit der Erdbebensimulation war es nicht so dramatisch, wie befürchtet. Na ja, es ist halt eine elektronisch gesteuerte Simulation auf einer absolut sicheren Stahlplatte mit ebenso stabilen Haltestangen. Das einwöchige Schulleben bei unserer Partnerschule in Osaka, der Asahi-School flog schnell dahin.

Darauf folgte dreiwöchige ehrenamtliche Arbeit in unterschiedlichen Jugendherbergen in Kyoto und Osaka – zwei in Osaka und zwei in Kyoto. Die Schüler/in leisteten dann gute Arbeit, wie ich später von den Herbergsmanagern erfuhr.

Man fragt sich aber: Was machte eigentlich die Reiseleiterin in dieser Zeit? Ich war auch nicht faul. Ich habe mich mit den Kollegen/innen, die in verschiedenen Schulen Deutsch unterrichteten, getroffen, um weitere Austauschprojekte zu fördern. Die Jugendherbergen wurden auch besucht, um die Auswahl der Einsatzorte für die ehrenamtliche Arbeit in Zukunft zu optimieren. Bisher wurden unsere Schüler/innen als unentgeltliche Hilfskraft bzw. Praktikant/in in sieben Jugendherbergen, von Hiroshima bis zu Nikko, aufgenommen.

Mein Ziel war, zunächst in der Kansai-Gegend - in Osaka und ihrer Umgebung - die Jugendherbergen, die sich bereit erklären, unsere Schüler als „Helper“ aufzunehmen, herauszufinden. In Nara, der westlichen Nebenpräfektur von Osaka, hatte ich noch keine passende Jugendherberge auf meiner Liste.

Im Internet jedoch wurde ich fündig: Die Tenkawa-JH tief hinter den Bergen! Sie wäre etwas für solche Schüler/innen mit Naturverbundenheit! Die Beschreibung dieses Ortes im Internet war sehr faszinierend. Alleine der Ortsname beflügelte meine romantische Fantasie. Tenkawa bedeutet „Himmelsfluss“. Viel mehr wusste ich eigentlich nicht von diesem Ort. Der Weg dorthin mit der Eisenbahn und dem Bus war viel länger als mir recht war. Doch was für ein Ort! Kühle frische Luft, klares Talwasser strömt, sich um die Felsen schlängelnd, gegen sie schlagend, vom Felsen donnernd herunter. Hier und dort eine schaukelige Hängebrücke, allerdings am Rand der schmalen steilen und steinigen Bergpässe steht zu häufig das Warnschild: „Vorsicht! Herunterrollende Steine!“. Das Quellwasser schmeckte außerordentlich lecker. So fasziniert ich von der Berge- und Tallandschaft auch war, und auch in Nostalgie beim Anblick von Glühwürmchen verfiel, musste ich mir doch sagen: Nein, hierher kannst du deine Schüler/innen nicht schicken, denn es ist viel zu gefährlich!

Beim Verfassen dieses Berichts war es von vorne herein nicht meine Absicht, den Lesern über die geografischen Eigenschaften von Tenkawa ausführlich zu berichten. Meine größte Faszination gilt nämlich dem kulturhistorischen Hintergrund dieses Ortes. Der wichtigste Berg Tenkawas heißt Ominesan, mit seiner Höhe von 1912 m (der Höchste Punkt in der Kansai-Gegend) ist er seit jeher heilig. Zusammen mit den Tempelanlagen auf dem Ominesan wurde 2004 diese Gegend als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Schule des Buddhismus, sprich die Esoterische. Die Anhänger dieser Schule praktizieren tief in den Bergen Askese (Shugendo) und streng geheime Rituale, was auf eine historische Person, En no Ozuno oder En no Gyoja genannt (634 - 706), zurückgeht. (en.wikipedia.org/wiki/En_no_Gyōja) Wer ein Fan der Anime-Serie „Naruto“ ist, weiß wohl viel besser Bescheid über „En no Gyoja“ als ich: Ich gestehe hier, dass ich erst jetzt im Internet entdeckt habe, dass es sich in „Naruto“ um „En no Gyoja“ handelt. (de.narutopedia.eu/wiki/En_no_Gyoja) In

RÜCKBLICK

der Tat war Ozuno ein Wundertäter, Mediziner, Hellseher, leidenschaftlicher Bergsteiger. Nein, pardon! Das Besteigen von steilen, felsigen Bergen gehörte nämlich wie unter-dem-kalten-Wasserfall-steinen und dabei meditieren zu seiner alltäglichen asketischen Lebensführung, Shugendo. Heute noch bezeugen verschiedene Ortsnamen in dieser Gegend seine Wundertaten. Diese liegen nur ca. 50 km Luftlinie von der High-Tech-Metropole Osaka entfernt!

Die eine der archaischen Religionsformen, die Verehrung von Bergen, kann man in vielen Orten Japans finden. Denn 75 % des Japanischen Inselreichs besteht aus Gebirge. Selbst der Wanderweg beim Fushimi-Inari-Taisha in Kyoto, einem touristisch sehr beliebten Shinto-Schrein mit unzähligen, roten, daher sehr fotogenen Toren (Torii: Mascha war auch begeistert davon) hat seinen höchsten Punkt bei 233 m. Der Koyasan-Berg (Nimar war mit seiner Gastfamilie dort.) mit der Höhe ca. 1000 m, ein beliebter Ausflugsort von Osaka aus, gilt seit 819 als das Zentrum des Shingon-Buddhismus, also nicht nur die Tempelanlagen auf dem Koyasan, sondern die ganze Gebirgsgruppe „Koya“ ist als heilige Stätte mit Ehrfurcht zu betreten. Sie gilt auch als ein UNESCO-Kulturerbe. Der Berg Fuji mit 3776 m, der höchste Berg Japans und der Form nach auch der schönste, gilt seit jeher



als heilig. Das Grundstück auf der Fuji-Spitze wird von einem Shinto-Schrein verwaltet.

Zwei unserer Schüler, Thore und Nimar, bestiegen ihn nachts, um den Sonnenaufgang aus der Höhe von 3776 m zu bewundern. Eine alte, beliebte Tradition in Japan.

Die beiden Jungs stiegen noch an demselben Tag den Fuji hinunter und machten sich auf den Weg zum gemeinsamen Treffpunkt in Wako-shi bei Tokyo, um sich mit den dritten Gastgebern/innen der „Wako-international senior high school“ zu treffen.

Die Schüler/in kamen bei dieser Austauschreise auf unterschiedliche Art und Weise mit dem kontrastreichen Leben der Japaner - einerseits hochmodern, andererseits auf naive Art religiös und traditionsgebunden – in Berührung und haben das Ganze erst einmal so aufgenommen, wie es ist. Ich glaube, dass es noch eine Weile oder vielleicht auch viele Jahre dauern wird, bis sie alles irgendwie verdauen und davon zehren.

QUIZ

Auf Japan-Spurensuche

In unserem Amtsgebiet in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen freuen wir uns immer über Objekte, die den engen Austausch zwischen Deutschland und Japan unter Beweis stellen. In unserem Quiz geht es darum, den Gegenstand auf dem Foto zu erkennen und herauszufinden, wo es gemacht wurde. Die Auflösung des Japan-Spurensuche-Rätsels gibt es in der nächsten Ausgabe von JaeB.

Wenn Sie Lust haben, können Sie uns bei der Japan-Spurensuche unterstützen. Wir wollen Sie ermuntern, selbst zum Fotoapparat zu greifen und uns unter mail@jgk-hh.de Motive zuzumailen (auch Prints sind willkommen), die als Rätsel-Objekte in Frage kommen. Wir freuen uns sehr auf jedes Foto, das die Verbundenheit Norddeutschlands mit Japan herausstreicht. Jeder veröffentlichte Beitrag erhält ein kleines Präsent!



In welcher Anlage steht dieser Gedenkstein?

Auflösung des Räselfotos der Oktober-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK:

Hallo JaeB-Team, der Ginkgo-Baum vor dem Marineehrenmal in Laboe ist leider nur schwer zu erkennen. Außerdem ist er - einer von dreien - nicht die wichtigste Spur einer deutsch-japanischen Freundschaftsbeziehung, sondern der vor den drei Bäumen stehende Gedenkstein. Die Geschichte, wie dieser Gedenkstein mit der Bronzetafel mit den drei Ginkgo-Bäumen nach Laboe kam, finden Sie in meinem Buch "Schleswig-Holstein und Japan" auf Seite 143 f.

An der Pflanzzeremonie im Jahr 1965 nahm übrigens Vizekonsul Toshiyuki Kawakami teil; er kam viele Jahre später als Generalkonsul nach Hamburg zurück. Weitere Bilder und Erläuterungen finden Sie in meiner Schrift "50 Jahre Deutsch-Japanische Gesellschaft Schleswig-Holstein 1955 - 2005" auf den Seiten 12f.**



Drei wachsende Bäume als Sinnbild deutsch-japanischer Freundschaft

Wir danken Herrn Dr. Peter Janocha, Präsident der DJG Schleswig-Holstein e.V., sehr herzlich für seine konstruktiven Anmerkungen. Hier die entsprechende Passage aus seiner Schrift:

******,Am Sonntag, dem 2. Juli 1967, wurde von dem japanischen Militärattaché Oberst Kono vor dem Ehrenmal in Laboe eine Bronzetafel enthüllt, die auf dort im Jahr 1965 gepflanzte Ginkgo-Bäume hinweist. Diese Bäume hatte seinerzeit der Oberpriester des Yasukuni-Schreins in Tokyo beim Besuch des Schulschiffes Deutschland mit der Bitte übergeben, sie vor dem Ehrenmal in Laboe zu pflanzen. Die Feierstunde fand in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Marine-Bundes und des japanischen Vizekonsuls Kawakami statt, der übrigens viele Jahre später als Generalkonsul nach Hamburg zurückkehrte. In seiner Ansprache betonte Oberst Kono, dass die geweihten Ginkgo-Bäume und die Bronzetafel die Gefallenen ehren und ein Ausdruck der deutsch-japanischen Freundschaft sein mögen. ... Vor der Enthüllung hatten Attaché Kono und Vizekonsul Kawakami in Begleitung deutscher Marineoffiziere in der Weihehalle des Ehrenmals einen Kranz niedergelegt. Die Feier wurde musikalisch durch das Marinemusikkorps Ostsee gestaltet.'

Im Inneren des Ehrenmals in Laboe ist eine Gedenktafel mit folgender Inschrift zu finden:

Drei Ginkgo-Bäume und eine Gedenktafel wurden 1965 gepflanzt bzw. 1967 aufgestellt. Das Schulschiff DEUTSCHLAND brachte die Bäume von seiner ersten Auslandsreise, die zugleich eine ‚Weltreise‘ war, aus Japan mit. Sie waren vom Hauptpriester des Yasukuni-Schreins geweiht worden. Der japanische Botschafter in Deutschland pflanzte sie am 2. Juli 1965. Zwei Jahre später setzten der Vizekonsul und der Militärattaché Japans den Findling mit den Bronzetafeln, auf denen in japanischer und deutscher Sprache die Bedeutung der Ginkgo-Bäume erläutert wird.

Regierungserklärung von Premierminister Kan

Am 1. Oktober 2010 begann die 176. außerordentliche Sitzungsperiode des Parlaments. Der japanische Premierminister Naoto Kan hielt bei einer Plenarsitzung des Ober- und Unterhauses eine Grundsatzrede zu den politischen Zielen.

Die Rede stand unter dem Thema des politischen „Neustarts“.

Als wichtige politische Themen, mit denen man sich befassen wird, nannte er: Erzielung von Wirtschaftswachstum, Sanierung der öffentlichen Finanzen und Reform der sozialen Sicherung, die Förderung regionaler Autonomie, sowie die Umsetzung einer aktiven Außenpolitik.

Hinsichtlich des Wirtschaftswachstums betont er, dass „es die Beschäftigung sei, die die Wirtschaft antreibt“, und er erklärte, dass seine Regierung die Führung übernehmen werde bei der Förderung von Arbeitsplätzen in Bereichen wie medizinische Betreuung, Pflege, Dienstleistungen im Sektor Kindererziehung und Umwelt. Er sagte, seine Regierung werde nach Kräften die Stärkung der Nation fördern - mit Schwerpunkt auf Wachstum und Beschäftigung.

Der Premierminister hob die nahtlose Unterstützung wirtschaftlicher Maßnahmen hervor, bei denen Wachstum und Beschäftigung Priorität haben. Die Regierung und die Bank von Japan hätten mit Sofortmaßnahmen gegen den rapiden Höhenflug des Yen und die deflationäre Situation bereits auf den ausländischen Devisenmärkten interveniert. Auch in Zukunft würde man entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Wichtigstes Thema der laufenden Sitzungsperiode des Parlaments ist der Nachtragshaushalt für das Fiskaljahr 2010 mit den Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung und der Ausbildung sowie der Neuen Wachstumsstrategie.

Im Hinblick auf die Sanierung von Japans Finanzen erläuterte Premierminister Kan, dass man das Primärdefizit bis zum Haushaltsjahr 2015 halbieren möchte und bis zum Haushaltsjahr 2020 sogar einen Überschuss realisieren will.

Zur Reform der sozialen Sicherung wiederholte Premierminister Kan seine Position, dass „ein zuverlässiges Sozialsystem wünschenswert ist, auch wenn das mit etwas höheren Lasten verbunden ist.“ Um die für das Sozialsystem notwendigen Finanzmittel zu sichern, kündigte er eine Politik der Förderung „der Debatte über eine vollständige Überarbeitung des Steuersystems, einschließlich der Mehrwertsteuer“ an.

Der Regierungschef unterstrich auch, dass Reformen, die zu einer größeren regionalen Autonomie führen, der Schlüssel zur Lösung der wichtigsten politischen Ziele ist. Kan machte deutlich, dass seine Regierung anstelle der gegenwärtig geltenden generellen Subventionspolitik ein System von an Auflagen gebundene Zuschüsse einführen wird.

Zu den Themenbereichen Diplomatie und nationale Sicherheit führte er an: „Die internationale Gemeinschaft sieht sich heute großen Veränderungen gegenüber in Bereichen wie nationale Sicherheit und Wirtschaft, die als historischer Scheideweg angesehen werden können.“ Um Frieden und Wohlstand in Japan zu sichern, so Kan, „müssen alle unsere Bürger dies als Problem begreifen, das sie direkt betrifft. Wir müssen auch als Nation zusammenarbeiten, um eine aktive Außenpolitik zu entwickeln.“ Dabei, so Kan weiter, „müssen wir mutig genug sein, das Land zu öffnen und die Vitalität des Rests der Welt aufzusaugen; gleichzeitig ist es unabdingbar, dass wir eine Führungsrolle übernehmen, um zur Lösung globaler Probleme beizutragen, denen sich die internationale Gemeinschaft gegenüber sieht.“ Hinsichtlich der amerikanischen Streitkräfte auf Okinawa will die Regierung weiter daran arbeiten, die überproportionale Last Okinawas durch die Streitkräfte zu reduzieren.

Hinsichtlich der Senkaku-Inseln betonte Kan, dass sie „ein integraler Bestandteil des japanischen Territoriums sind, was durch Geschichte belegt und internationales Recht anerkannt ist. Es existiert kein Territorialstreit.“

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Bank of Japan senkt überraschend den Leitzins auf Null

Um das schwache japanische Wirtschaftswachstum anzukurbeln, senkte die japanische Notenbank am 5. Oktober 2010 überraschend ihren Leitzins von 0,1% auf 0%. Die Märkte reagierten erwartungsgemäß, der Yen rutschte zeitweise ab, die japanischen Aktienwerte stiegen. Die Entscheidung spiegelt die anhaltende Sorge über die japanische Wirtschaft wider. Japans exportorientierte Unternehmen leiden unter der Stärke des Yen. Im September hatte man bereits mit einem anderen geldpolitischen Schritt für Aufsehen gesorgt. Zum ersten Mal seit sechs Jahren hatte das Land in den Devisenmarkt eingegriffen, nachdem der Yen-Kurs gegenüber dem Dollar auf den höchsten Stand seit 15 Jahren geklettert war.

Die Entscheidung bedeutet zum ersten Mal seit Juli 2006 eine faktische Zinsrate von Null Prozent. Die BOJ versprach außerdem, die Nullzins-Politik für längere Zeit beizubehalten, bis eine Inflationsrate von rund 1% in Sicht sei, sowie den Ankauf von Staatsanleihen und Firmenanleihen, Wertpapieren oder Immobilienfonds im Werte von 5 Billionen Yen. Die Entscheidung beinhaltet auch die Schaffung eines Fonds in Höhe von rund 35 Billionen Yen für diesen Zweck.

Diese Maßnahmen werden als Zeichen der festen Entschlossenheit der Zentralbank gewertet, alle nur zur Verfügung stehenden Mittel zu mobilisieren, um ihre Rolle bei der Sanierung der Wirtschaft zu spielen.

Premierminister kündigt umfangreiche Unterstützung für Entwicklungsländer an

Am 22. September 2010 hat Premierminister Kan beim UNO-Gipfel in New York, der sich mit der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs) befasste, eine Rede gehalten. Premierminister Kan kündigte an, dass Japan für die Entwicklungsländer in der Fünfjahresperiode ab 2011 neue Unterstützung in einem Umfang von 8,5 Milliarden US-Dollar bereitstellen werde – mit den Schwerpunkten Gesundheit und Erziehung.

Die MDGs, die im Jahr 2000 formuliert wurden mit der Absicht, Armut und Hunger abzuschaffen, sehen acht Ziele in unterschiedlichen Bereichen vor, u.a. die Halbierung der Anzahl der Menschen, die unter Armut und Hunger leiden. Außerdem sollte in den 15 Jahren bis 2015 eine universelle Grundschulausbildung realisiert werden. Bei einem Spitzentreffen, an dem Regierungs- und Staatschefs aus 140 Staaten teilnahmen, wurde der Stand des Fortschritts in den einzelnen Bereichen erörtert. Vor allem im Bereich Gesundheit wird Japan Hilfe in Höhe von 5 Milliarden US-Dollar bereit stellen, darunter einen Beitrag über 800 Millionen US-Dollar für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria, der auf Initiative Japans 2002 ins Leben gerufen wurde. Im Bereich Erziehung wird Japan Bemühungen unterstützen, durch die Koordination mit Schulen, Kommunen und Regierungen das Umfeld für die Grundschulerausbildung zu verbessern mit dem Ziel „Schule für alle“, wie es der Premierminister bezeichnete.

Er taufte die japanische Unterstützung in den Bereichen Gesundheit und Erziehung in Anspielung auf seinen Namen als das „Kan-Versprechen“.

Japan dringt auf ein Freihandelsabkommen mit der EU

In Brüssel ging am 5. Oktober 2010 das Gipfeltreffen von 46 Staats- und Regierungschefs aus Asien und der Europäischen Union zu Ende. Nach Südkorea will auch Japan mit der EU ein Freihandelsabkommen abschließen. Die Folgen für Unternehmen und Verbraucher: Schutzzölle würden wegfallen, Investitionshemmnisse abgebaut. "Wir wollen möglichst schon beim nächsten Treffen im April nächsten Jahres ein Abkommen unter Dach und Fach bringen", erklärte Japans Regierungschef Naoto Kan in Brüssel.

Der deutsche Wirtschaftsminister Brüderle hofft, vielleicht beim EU-Rat im Dezember dieses Jahres ein Abkommen mit Japan auf die Tagesordnung setzen zu können. Vor allem Deutschland würde von einem solchen Abkommen profitieren. Mehr als 30 Prozent des gesamten EU-Exports kommen aus der Bundesrepublik.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Neues Konjunkturpaket

Das japanische Kabinett hat am 8. Oktober 2010 das zweite Konjunkturprogramm in zwei Monaten beschlossen. Mit dem umgerechnet rund 44 Mrd. € schweren Paket will die Regierung der schwächelnden Wirtschaft wieder auf die Beine helfen und bis zu 500.000 Arbeitsplätze schaffen. Das neue Konjunkturprogramm sieht Finanzhilfen für strukturschwache Regionen und Kleinunternehmen, Subventionen für umweltfreundliche Produkte und einen nicht näher bezifferten Betrag für die Erschließung neuer Rohstoffquellen vor.

Nobelpreis für Chemie geht an Forscher aus Japan und den USA

Der Nobelpreis für Chemie geht in diesem Jahr an den Amerikaner Richard Heck und die Japaner Ei-ichi Negishi und Akira Suzuki. Sie erhalten die Auszeichnung für die Verbindung von Kohlenstoffatomen zu komplexen Molekülen, die unser tägliches Leben verbessern. Damit hätten sie die Entwicklung neuer Medikamente und die Herstellung revolutionärer Materialien wie Plastik ermöglicht.

Der US-Chemiker Richard Heck entwickelte vor rund 40 Jahren die Basismethode, Ei-ichi Negishi und Akira Suzuki wichtige Verbesserungen. Durch die von ihnen erforschten Reaktionsmechanismen könnten fast alle existierenden organischen Moleküle nachgebaut werden. Nachdem Heck den grundlegenden Zusammenhang bereits in den 60er Jahren entdeckt hatte, verfeinerten Negishi und Suzuki mit ihren Forschungen vor allem in den 70er Jahren seine Erkenntnisse. Der heute 79-jährige Heck forschte vor seiner Emeritierung an der Universität im US-Bundesstaat Delaware, der 75 Jahre alte Negishi an der Perdue-Universität im US-Bundesstaat Indiana und der 80-jährige Suzuki an der Hokkaido-Universität im japanischen Sapporo. Die höchste Auszeichnung für Chemiker ist mit umgerechnet rund 1,1 Mio. € dotiert.

In den letzten zehn Jahren erhielten insgesamt acht Japaner den Nobelpreis im naturwissenschaftlichen Bereich, damit liegen sie gemeinsam mit den Briten an zweiter Stelle nach den US-Amerikanern.

Japan fordert die Freilassung von chinesischem Nobelpreisträger

Der japanische Ministerpräsident Naoto Kan hat am 14. Oktober 2010 vor dem japanischen Parlament die Notwendigkeit zum Schutz der Menschenrechte und der Freiheit betont und sich für eine Freilassung des mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten chinesischen Dissidenten Liu Xiaobo ausgesprochen. Eine Freilassung Lius sei „wünschenswert“, sagte Kan. Liu wurde für seinen jahrelangen Einsatz für die Menschenrechte und einen friedlichen demokratischen Wandel mit dem Nobelpreis geehrt. China hat die Entscheidung des Nobelkomitees scharf kritisiert. Der 54-jährige Bürgerrechtler verbüßt eine elfjährige Haftstrafe wegen Staatsgefährdung.

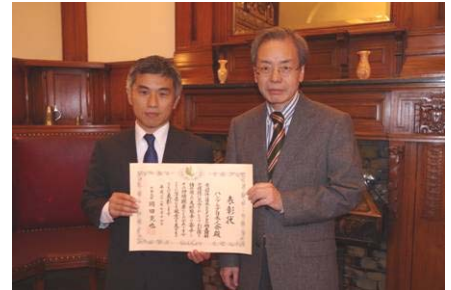
Japan und China gehen nach dem Inselstreit aufeinander zu

Die Regierungschefs Japans und Chinas haben in einem Gespräch am 5. Oktober 2010 ihre Absicht zur Verbesserung der Beziehungen bekundet. Chinas Ministerpräsident Wen Jiabao sprach am Rande des EU-Asien-Gipfels in Brüssel mit seinem japanischen Kollegen Naoto Kan. Beiden Seiten betrachten die gegenwärtige Situation als nicht wünschenswert. Es wurden weitere Gespräche auf hoher Ebene vereinbart. Der japanische Premierminister Kan betonte nochmals, dass die unbewohnten Senkaku-Inseln fester Bestandteil des japanischen Territoriums sind.

Schon am 24. September 2010 hatte Japan mit der Entlassung des chinesischen Kapitäns aus der Haft auf der Grundlage der japanischen Rechtsvorschriften ein Signal zur Entspannung des Konflikts gegeben. Er war Anfang September festgenommen worden, als die japanische Küstenwache sein Fischerboot vor den Senkaku-Inseln stoppen wollte und dieser das Patrouillenboot rammt. Die Inseln, die seit 1895 japanisches Territorium sind, werden von China beansprucht, nachdem Ende 1970 auf dem Festlandssockel des Ostchinesischen Meeres Erdölvorkommen entdeckt wurden.

Auszeichnungen für zwei Institutionen in Hamburg

Wie wir bereits in der September-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK berichteten, erhielten die Nihonjinkai Hamburg e.V. (der Japanische Verein in Hamburg) und die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH anlässlich des ‚Tages der Erinnerung des Außenministeriums‘ Auszeichnungen des Außenministers von Japan, mit denen ihre Verdienste um die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Hamburg gewürdigt wurden.



Minoru Okabe, Vorsitzender der Nihonjinkai Hamburg e.V. und Generalkonsul Seisuke Narumiya

In einer Feierstunde am 15. Oktober 2010 überreichte Generalkonsul Seisuke Narumiya in Anwesenheit eines Großteils der Vorstandsmitglieder der Nihonjinkai e.V. dem derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Minoru Okabe, Managing Director von Olympus Surgical Technologies Europe, eine vom Außenminister unterzeichnete Urkunde. Im Dezember 1959 schloss sich die japanische Gemeinde in Hamburg zu einem Club – Nihonjinkai – zusammen, dem 23 Unternehmen, das japanische Generalkonsulat sowie die JETRO Hamburg (Japan External Trade Organisation) angehörten. 1964 wurde zusätzlich zu dieser Vereinigung der ‚Verein Japanhaus Hamburg e.V.‘ gegründet. Wichtige Eckpunkte in der Frühzeit der japanischen Clubs waren die Förderung des Japanisch-Unterrichts für Kinder sowie das durch die Nihonjinkai erstmals 1968 veranstaltete und bis heute beliebte Kirschblütenfest. Die parallele Existenz zweier Vereinigungen, die beide den Zweck hatten, der japanischen Gemeinde als Anlaufstation bei Alltagsfragen und gesellschaftliches Zentrum zu dienen, führte letztendlich im Mai 1985 zur Zusammenlegung dieser wichtigen Einrichtungen unter dem Namen ‚Nihonjinkai Hamburg e.V.‘. Heute hat der Verein im Deutsch-Japanischen Zentrum an der Stadthausbrücke eine seinen vielfältigen Aufgaben angemessene Heimstatt gefunden und ist für die deutsche Seite wichtiger Ansprechpartner für deutsch-japanische Anliegen.



von links nach rechts
Generalkonsul Narumiya,
Uwe Jens Neumann,
Senator Ian Karan

Am 20. Oktober 2010 hatte Generalkonsul Seisuke Narumiya die Freude und Ehre, Hamburgs neuen Senator für Wirtschaft und Arbeit Ian Karan in seiner Residenz zu begrüßen, als es galt, dem Geschäftsführer der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Uwe Jens Neumann die Belobigungsurkunde in einer kleinen Zeremonie zu überreichen. Hochrangige Gäste waren die Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Barbara Duden sowie Vertreter Hamburger Behörden und japanischer wie deutscher Firmen im Japangeschäft. In seinem Grußwort verwies Wirtschaftssenator Karan darauf, dass Japan und die japanische Gemeinde aus Hamburg nicht mehr wegzudenken seien. Sie seien die investitionsstärkste Community der Stadt. Für rund 100 Unternehmen arbeiten mehr als 6.000 Menschen in vielen verschiedenen Bereichen von der Schifffahrt über die Elektronikbranche, den internationalen Handel bis zu den erneuerbaren Energien. Außergewöhnlich sei auch die Leistung vieler Hamburger Unternehmen, die mittlerweile in Japan tätig sind, allein in der Partnerstadt Osaka seien es rund 35. HWF-Geschäftsführer Neumann Uwe Jens Neumann dankte für die Ausrichtung der Feierlichkeit und umriss das dichte Netzwerk an Beziehungen, das Hamburg mit Japan verknüpft: Die HWF könne die Auszeichnung nur stellvertretend für die vielen Einrichtungen annehmen, die die deutsch-japanischen Beziehungen pflegen. Deshalb betrachte die HWF diese Auszeichnung nicht nur als Ehre, sondern auch als Verpflichtung gegenüber den Japanern in Hamburg, gerade vor dem Hintergrund der im kommenden Jahr 150jährigen Freundschaft zwischen Deutschland und Japan.

Besondere Beachtung verdiente die Anwesenheit von Horst Burgeleit, den man als ‚Mann der ersten Stunde‘ bezeichnen darf. Bereits seit 1970 kümmerte er sich aus der Hamburger Wirtschaftsbehörde heraus um die japanischen Angelegenheiten, von 1985 bis zu seiner Pensionierung betreute er erfolgreich die japanischen Unternehmen bei der HWF.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Unter ganz anderen Vorzeichen und vor völlig anderem Publikum verlief die Teilnahme der japanischen Manga-Zeichner und Animationsfilmer am 2. und 3. Oktober 2010 bei der Veranstaltung NiCon im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover. Das Festival war der japanischen Popkultur gewidmet. Die zahlreichen, hauptsächlich jugendlichen Fans hatten dabei die Möglichkeit, neuen Trends in den Bereichen Comics und Zeichentrick nachzuspüren, Karaoke zu singen oder japanische Videospiele auszuprobieren.

Wichtigstes Argument für die vielen Besucher war wohl das Auftreten bzw. Beobachten der ‚Cosplayer‘, die in aufwendigen, selbst geschneiderten Kostümen Helden aus japanischen Comics und Zeichentrickfilmen nachahmen. Die Vorträge von Shin'ichi Suzuki und Taku Furukawa stießen auf ein reges Echo, zumal sie von der Berliner Manga-Zeichnerin Karin Nagao vorzüglich übersetzt wurden. Auch Generalkonsul Narumiya ließ es sich nicht nehmen, die beiden wichtigsten japanischen Animationsfilmer der Nachkriegszeit in seiner Residenz zu empfangen.



Vortrag für Manager

Generalkonsul Seisuke Narumiya hielt am 28. Oktober 2010 auf Einladung des Running Business Club anlässlich dessen 1. Konsularischen Abends ein humorvolles Referat über nicht alltägliche Besonderheiten, die Japan mit Hamburg verbinden. Im Vorwege nahmen die ca. 30 jungen Gäste im Teehaus des Museums für Kunst und Gewerbe an einer von Frau Mineko Sasaki-Stange durchgeführten Teezeremonie teil. Einführende Worte dazu sprach Frau Dr. Nora von Achenbach, Leiterin der Ostasien-Sammlung.



Japanischer Stargast auf dem 24. Internationalen filmfest Braunschweig

Das 24. Internationale filmfest Braunschweig findet in diesem Jahr vom 9. bis 14. November statt und kann mit einem besonderen Stargast aufwarten. Der japanische Komponist Shigeru Umebayashi wird auf dem Filmfest eine Auswahl seiner besten Filme und ein Konzert präsentieren. Umebayashi hat im Laufe seiner Karriere die Musik zu über vierzig Spielfilmen geschrieben und daneben auch für Hörspiele, TV-Serien und Dokumentationen komponiert. Im Westen ist er den meisten vor allem durch seine langjährige Zusammenarbeit mit den Regisseuren Wong Kar Wai und Zhang Yimou bekannt. Inzwischen arbeitet er jedoch auch genreübergreifend für europäische Produktionen.

Gefördert wird das Internationale filmfest Braunschweig von der Japan Foundation. Ausserdem ist das Filmfest als Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ anerkannt.

Infos unter: www.filmfest-braunschweig.de

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND**Nachwuchswissenschaftler-
Austausch**

Sechs Doktoranden des Exzellenzcluster ‚Ozean der Zukunft‘ der Christian-Albrechts-Universität Kiel hielten sich im September zwei Wochen auf der japanischen Insel Yakushima, die etwas größer als Usedom ist, auf. Dort arbeiteten sie mit Kollegen des Exzellenzclusters für Biodiversität der Universität Kyoto zusammen, um Flora und Fauna des Feuchtwaldes zu untersuchen. Ziel des Austausches, der im September 2011 mit dem Besuch von sechs japanischen Doktoranden aus Kyoto in Kiel fortgesetzt werden soll, war das Sammeln internationaler Erfahrung, interdisziplinäres Arbeiten und Kennenlernen einer fremden Kultur. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Schleswig-Holstein unterstützte die jungen Wissenschaftler durch ein intensives Briefing vor der Reise.

**Wegen eines japanischen Feiertags
bunka no hi / Tag der Kultur
bleibt das Japanische Generalkonsulat
am Mittwoch, dem 3. November 2010 geschlossen.**

Japan-Freunde aufgepasst!

Im November bringt CNN einen Japan-Schwerpunkt.
i-List Special:

am 13.11. von 22:00-22:30 / am 14.11. von 13:00-13:30

vom 15. bis 19.11. von 0:00-00:30 und 07:00-07:30

<http://www.edition.cnn.com/SPECIALS/2010/ilist/>

Partnerstädte erleiden großen Verlust

Am 24. Oktober 2010 verstarb im Alter von 79 Jahren Toshihiko Hayashi, langjähriger Ansprechpartner der Stadt Hannover. Der Überlebende des Atombombenabwurfs auf Hiroshima war Mitinitiator der 1983 vereinbarten Städtepartnerschaft zwischen Hiroshima und Hannover. 1958 gründete Toshihiko Hayashi den Internationalen Jugendverband Hiroshima. 1968 fand der erste Jugendaustausch zwischen Hiroshima und Hannover statt, der die Basis für die Städtepartnerschaft bildete. Der Verstorbene war Träger des Bundesverdienstkreuzes, das ihm 1986 für seine Verdienste um Frieden und Völkerverständigung verliehen wurde, auch erhielt er 1991 die Stadtplakette der Stadt Hannover für seinen großartigen Einsatz.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djiv.org

PERSPEKTIVEN

Nutzen Sie die Angebote der Japan Foundation: Deadline für Förderantrag naht!



The Japan Foundation wurde 1972 als besondere rechtliche Körperschaft unter der Schirmherrschaft des japanischen Außenministeriums gegründet. Ziel von The Japan Foundation ist es, gegenseitiges Verständnis und freundschaftliche Beziehungen auf internationaler Ebene zu fördern. Sie führt eine Vielfalt kultureller Austauschprogramme durch, wobei dem Austausch von Personen besondere Bedeutung zukommt. Die Programme reichen von akademischen Vorhaben wie dem Studium Japanbezogener Themen und der japanischen Sprache bis zum Austausch auf dem Gebiet von Kunst, Veröffentlichungen, audiovisuellen Medien, Sport und Alltagskultur. The

Japan Foundation finanziert ihre Aktivitäten durch Zinsen aus staatlichen Stiftungsvermögen, staatliche Hilfe (einschließlich Mittel aus dem Entwicklungshilfebudget) sowie Zuwendungen und Spenden aus dem Privatsektor. Auch für das kommende Fiskaljahr 2011-2012 (1. April 2011 bis 31. März 2011) lädt The Japan Foundation Einzelpersonen und Organisationen, die ein internationales Austauschprojekt planen, ein, von der Vielzahl der angebotenen Programme und den damit verbundenen Unterstützungen Gebrauch zu machen.

Informationen zu den Förderprogrammen der Japan Foundation („Program Guidelines for Fiscal 2011/12“) und die Antragsformulare können über das Internet bezogen werden.

Die Website-Adresse lautet: <http://www.jpf.go.jp/e/program/index.html>

Auf Wunsch sendet das Japanische Kulturinstitut in Köln eine englischsprachige Broschüre mit der Gesamtübersicht aller Förderprogramme zu, die inhaltlich identisch ist mit dem vorgenannten Verzeichnis auf der Website der Japan Foundation. Die Antragsformulare zu den einzelnen Programmen können ab sofort schriftlich angefordert werden. Die Anträge und ihre Begleitschriften können auch per E-Mail (golk@jki.de) bestellt und auf Wunsch als Textdokument übersandt werden. Aus organisatorischen Gründen wird gebeten, von telefonischen Bestellungen abzusehen.

Die Antragstellung für die Förderprogramme ist grundsätzlich nur einmal jährlich möglich. Die Anträge müssen spätestens bis zum 30. November 2010 beim Japanischen Kulturinstitut eingegangen sein. Ausnahme: Anträge zum „Support Program for Translation and Publication on Japan“ und zum „Support Program for Documentary Production on Japan“ müssen hingegen bereits bis spätestens zum 19. November 2010 eingereicht werden. Über Annahme oder Ablehnung der Anträge wird ab Ende April 2011 im Hauptbüro der Japan Foundation entschieden. Die Antragsteller werden anschließend vom Japanischen Kulturinstitut benachrichtigt. Infos auch unter: www.hamburg.emb-japan.go.jp

Ausschreibung für das Jet-Programm 2011

Für das JET-Programm 2011 werden u.a. deutsche Staatsbürger mit sehr guten Englischkenntnissen in Wort und Schrift gesucht, die im Rahmen des „Japan Exchange and Teaching Programme (JET)“ für zunächst ein Jahr als Coordinator for International Relations (CIR) nach Japan gehen möchten. Sie sollten zudem über gute mündliche wie schriftliche Japanischkenntnisse (mind. Niveau des alten JLPT Stufe 2) verfügen, bis zum 20. Juli 2011 ein Hochschulstudium abgeschlossen haben und insgesamt seit 2001 nicht länger als sechs Jahre in Japan gelebt haben. Von Teilnehmern wird als Vertreter ihres Landes verantwortungsvolles Handeln, besonders in den Bereichen, die das gegenseitige Verständnis zwischen den Nationen fördern sollen, sowie Anpassungsfähigkeit und positives Interesse an Japan erwartet.

Bewerbungsunterlagen und weiterführende Informationen und Voraussetzungen sind im Internet unter http://www.de.emb-japan.go.jp/austausch/jet_cir.html abrufbar bzw. im Japanischen Generalkonsulat Hamburg zu bekommen. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 8. Januar 2011 (es gilt der inländische Poststempel) an den „JET-desk“ der Botschaft von Japan in Berlin, Hiroshimastr. 6, 10785 Berlin. Die Unterlagen werden den Bewerbern nicht zurückgeschickt. Der Abflug via Frankfurt erfolgt am 30. Juli 2011. Infos auch unter: www.hamburg.emb-japan.go.jp

PERSPEKTIVEN

Bewerbungen erwünscht: Neuer MBA mit Japan-Schwerpunkt in Bremen

Die Hochschule Bremen startet im Frühjahr 2011 mit dem bundesweit ersten und einzigen berufsbegleitenden MBA "East Asian Management", der die Teilnehmer gezielt auf die wichtigen asiatischen Märkte vorbereitet. Bewerber können neben China, Korea und Indien auch Japan als Schwerpunkt wählen.

In jedem der ersten drei Semester dient jeweils ein Modul der Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen sowie von Kenntnissen in der jeweiligen Landessprache (Chinesisch, Hindi, Japanisch oder Koreanisch). Die verbleibenden Module beschäftigen sich mit Fragen der internationalen Betriebswirtschaftslehre, internationalem Finanzmanagement, den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns, internationalen Rechts- und Steuerfragen, operativem Controlling und Projektmanagement sowie HRM und interkultureller Kommunikation. Im vierten Semester ist der Beginn der Masterarbeit vorgesehen. Außerdem können die Studierenden aus einer Anzahl von Fächern ein Vertiefungsfach wählen.

Das Programm richtet sich primär an Berufstätige mit technischem bzw. naturwissenschaftlichem Erststudium und führt zum international angesehenen und anerkannten Abschluss MBA (Master of Business Administration). Das Studienprogramm wurde in enger Abstimmung mit Unternehmenspraktikern konzipiert. Die Inhalte werden von praxiserfahrenen Professorinnen und Professoren sowie langjährigen Praktikerinnen und Praktikern vermittelt. Eine begrenzte Teilnehmerzahl erlaubt einen intensiven und praxisbezogenen Austausch. Das Programm wird komplett auf Englisch unterrichtet und trägt damit der internationalen Ausrichtung zusätzlich Rechnung.

Die konzeptionelle Qualität des Programms bestätigt auch die Akkreditierungsagentur ZEvA, die den Studiengang ohne Auflagen akkreditiert hat.

Weitere Informationen zum berufsbegleitenden MBA-Studium „East Asian Management“ gibt Tatjana Erlewein (0421 – 59 05 4010 bzw. eam@hs-bremen.de) sowie im Internet unter <http://www.graduatecenter.de>.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de

Taiko – Japanisches Trommeln (Taiko)Training in der Moorfleeter Strasse 15, Billbrook/Hamburg. Jeden Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Vierzehntägig samstags ab 14:30 h. Im August ist Sommerpause! Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschmalerei mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h . Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Jour-fixe des Japanisch-Deutschen Stadteildialogs in Hamburg-Ottensen. Ort: Café-Bistro Bey's, Ottenser Hauptstr. 64 (Ecke Große Brunnenstr.) Jeden 10. des Monats 20:00 h. <http://www.stadteildialog-japan.de/>

Werkschau: Werke von Toshifumi Hirose, Rikuo Ueda, Shinsaku Horita, Akihiro Higuchi, Masanori Suzuki, Mikio Taka, Kenichiro Taniguchi in der Mikiko Sato Gallery, Klosterwall 13, 20095 Hamburg. Noch bis 17. Dez. Info: www.mikikosatogallery.com

Kunstgenuss – Sitzen – aber wie? Japanisches Stuhl-Design mit Dr. Hannelore Dreves. im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg. 4. Nov. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Taiji –Anfängerkurs unter Leitung von Ken Morinaga. Ort: Aikido-Taiji-Hamburg e.V., Rothestraße 62/Hinterhof 1. Stock, 22765 Hamburg. Ab 9. November, dienstags von 20:00 bis 21:30 h/ 8 Termine/ 65,- Euro. Info: Aikido-Taiji-Hamburg e.V., Tel.: 41 30 83 92, www.aikido-taiji-hamburg.de

Kunstgenuss – Acht Kostbarkeiten – Symbolik in der ostasiatischen Kunst mit Dr. Hannelore Dreves. im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg. 18. Nov. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Ausstellungseröffnung – Heimat Bando im Foyer des Helms-Museums, Museumsplatz 2, Hamburg-Harburg. 24. Nov. 18:00 h. Noch bis zum 31. Jan. 2011. Info: www.helmsmuseum.de

Kunstgenuss – Der „leere“ Raum – Reflexionen zur japanischen Ästhetik mit Dr. Hannelore Dreves. im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg. 25. Nov. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 1, 20.+21. Nov. um 13:00+14:00+15:00 h und 20. Nov. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

BREMEN

Filmvorführung. „Heulender Wind (Fûon)“ im japanischen Original mit deutschen Untertiteln, 16. Nov. 20:30 h. Ort: Kommunalkino 46, Waller Heerstrasse 46, 28217 Bremen. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative e.V., Tel. 0421-78704.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Filmvorführung „Summer Wars“ in japanischer Sprache mit deutschen Untertiteln im Kommunalen Kino, Haßstr. 22, 24103 Kiel. 2. Nov. 20:30 h, 3. Nov. 18:30 h. Info: Tel. 0431-20076-41 oder www.diepumpe.de

Kirschbaumpflanzung im Hiroshima-Park in Kiel durch die DJG Schleswig-Holstein mit der Kieler Stadtpräsidentin Frau Cathy Kietzer und Konsul Tomio Sakamoto. 5. November 11:00 h. Anmeldung bis zum 1. Nov. erforderlich. Info: www.djg-sh.de

Konzert – des Jugendsinfonieorchesters Ahrensburg und Schüler/innen der Oberschule für Musik Nishinomiya, Japan. 14. Nov. 20:00 h. Eduard-Söring-Saal der Stormarn Schule Ahrensburg, Waldstraße 14, Ahrensburg. Info: ichikawa@gmx.de und 040-34 83 9028.

Japan und wir – Treffen und Informationsaustausch für DJG-Mitglieder und Gäste im Restaurant Gutenberg, im Oberstübchen, Gutenbergstr. 66, 24118 Kiel. 23. Nov. 19:00 h. Info: www.djg-sh.de

Vortrag „Von der chinesischen Heilkunde zur Naturwissenschaft – Der Beitrag deutscher Ärzte zur Entwicklung der japanischen Medizin“ mit Prof. Dr. Eberhard Deltz im Hörsaal der Alten Chirurgischen Klinik, Michaelisstr. 5, Kiel. 30. Nov. 19:00 h. Info: www.djg-sh.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Abend der japanischen Konversation im „Kyoto“ in Braunschweig. 2. Nov. 19:00 bis 21:00 h. Info: DJG Region: Braunschweig – Peine – Wolfsburg, www.djg-bs.de

Vortrag „Ansätze im technischen Wissenstransfer Europa-Japan im 19. Jahrhundert“ von Prof. Dr. Erich Pauer im Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig, Fallersleber–Tor–Wall 23, 38100 Braunschweig. 4. Nov. 19:00 h. Info: DJG Region: Braunschweig – Peine – Wolfsburg, www.djg-bs.de

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Dr. Susanne Schieble. 5.+19. Nov. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Film zum Frühstück 2010 – präsentiert vom Festival des neuen japanischen Films. Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, Osnabrück. 7. Nov. Einlass 10:30. Infos: www.festival-des-neuen-japansichen-films.de

24. Internationales filmfest Braunschweig – in verschiedenen Kinos der Stadt. Mit dem japanischen Komponisten Shigeru Umebayashi als Stargast. 9.-14. Nov. Infos: www.filmfest-braunschweig.de

Origami-Kurs unter der Leitung von Frau Itsuko Cuny-Furuyabu. 9. Nov. 17:30 bis 19:30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Japanischer Literaturkreis für Deutsche unter der Leitung von Frau Dr. Susanne Schieble. 12. Nov. 19:30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Vorführung des Films „Ode an die Freude“ im Scala Kino, Apothekenstr.17, 21335 Lüneburg. 14. Nov. 17:00 h. Info: DJG Lüneburg, Tel. 04131-158 987 oder www.djg-lueneburg.de

Japanischer Sprachzirkel unter der Leitung von Frau Dr. Emura. 17. Nov. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Ikebana-Workshop in Zusammenarbeit mit der VHS Langenhagen unter der Leitung des Mitglieds der DJG Hannover, Frau Schmidt-Plachta, im Stil "Ikenobo". 20. Nov. 10:00 bis 15:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Jahresversammlung der DJG Hannover im Maritim Grand Hotel Hannover. 24. Nov. 18:30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.